



Foto: Anna Clara Schrenker

# Europaweite Zusammenarbeit in der Gartenbauausbildung

*Netzwerkarbeit, Unterstützung und Ausbau von Partnerschaften im Bereich der europäischen Gartenbauausbildung – das sind die Schwerpunkte des Vereins „European Horticulture Teacher“. Beim jährlichen Lehrkräfteseminar eröffnen sich Möglichkeiten zum Knüpfen und Vertiefen persönlicher Kontakte, für Hospitationen oder neue Auslandsprojekte.*

Die Geschichte des Vereins lässt sich bis in die 50er Jahre zurückverfolgen. Bereits 1959 fand ein Treffen zwischen Gartenbaulehrerinnen und -lehrern sowie Junggärtnerinnen und Junggärtnern in den Niederlanden statt. Im Laufe der Jahre entstanden hieraus regelmäßige Treffen, bei denen Fragen des Gartenbaus diskutiert wurden. Im Jahr 2005 wurde von Johannes Peperhove die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Gartenbaulehrer gegründet. Im Jahr 2017 folgte die offizielle Gründung von „European Horticulture Teacher“ (EHT) als gemeinnütziger Verein, der die Ausbildung der Gärtnerinnen und Gärtner in der Europäischen Gemeinschaft enger zusammenwachsen lässt und ein Netzwerk für internationalen Austausch im Gartenbau bietet.

Mitglieder können Schulen, aber auch einzelne Gartenbaulehrerinnen und Gartenbaulehrer sowie Ausbildungsverantwortliche sein. Der Verein ist offen für Interessierte, die ihr lokales Netzwerk in ein größeres länderübergreifendes Netzwerk einbinden und sich international verknüpfen möchten. Die Mitgliederzahl ist seit Gründung stetig gewachsen: Aktuell sind 17 europäische Länder vertreten.

Dabei wird der Verein von einem internationalen Gremium aus Gartenbaulehrkräften aus fünf verschiedenen Ländern geleitet. Präsidentin des Vereins ist seit drei Jahren Andrea Schulz, Gartenbaulehrerin der Fachschule Laimburg in Südtirol. Die internationale Zusammenarbeit ist nur durch das ehrenamtliche Engagement vieler Gartenbaulehrerinnen und Gartenbaulehrer möglich, die dieses Netzwerk aufgebaut haben und es ständig erweitern. Durch die Digitalisierung ist vieles einfacher geworden, aber die Erfahrung zeigt, dass den Mitgliedern der persönliche Kontakt besonders wichtig ist. Dieser bildet die Basis für einen langfristig funktionierenden Austausch.

## Arbeitsschwerpunkte

- Die Schwerpunkte des Vereins lassen sich in drei Bereiche gliedern:
- das europäische Lehrerseminar,
  - der europäische Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner sowie
  - verschiedene Projekte und Partnerschaften im Rahmen von Erasmus+-Aktivitäten (s. Infokasten).

Der Autor



**Matthias Alferink**  
 Studienrat, Master of Engineering  
 Berufsbildende Schulen Meppen (BBS Meppen)  
 Fachbereich Gartenbau  
 alferink@bbs-meppen.de

Vorstand European Horticulture Teacher ASBL  
 Verein Europäischer Gartenbaulehrer  
 www.hortiteach.eu  
 contact@hortiteach.eu

Ein wichtiges Treffen für die Mitglieder ist das jährliche Lehrerseminar an jeweils unterschiedlichen Gastgeber Schulen. Hier geht es darum, sich persönlich auszutauschen und weiterzubilden. Es werden Exkursionen, Vorträge sowie ein interessantes Begleitprogramm angeboten. Häufig werden zum Beispiel regionale Ausbildungs- oder Nischenbetriebe angefahren, Vorträge zu besonderen Aktivitäten, Anschaffungen und Projekten in den Schulen gehalten sowie Stadtbesichtigungen oder Besuche von botanischen Gärten durchgeführt. In diesem Jahr fand das Seminar an der Gartenbauschule Langenlois in Österreich statt. Nächster Austragungsort ist im April 2025 das Lycée Technique im luxemburgischen Gilsdorf.

Zudem ist der Verein Hauptträger des europäischen Berufswettbewerbs für junge Gärtnerinnen und Gärtner, der seit 2002 an verschiedenen Gartenbauschulen in Europa ausgetragen wird. Ende Juli/Anfang August dieses Jahres fand in Würzburg der Jubiläumswettbewerb statt. Die Organisation vor Ort übernahmen die Vereinsmitglieder Gertraud Herrmann und Petra Schuck von der



Foto: EHT

*Gemeinsamer Einsatz für die europäische Gartenbauausbildung: (v.l.) Kornelia Benasiewicz (Polen), Esther Kirschfink (Belgien), Andrea Schulz (Italien), Tamara Tuza (Ungarn), Matthias Alferink (Deutschland) und Thomas Völkening (Luxemburg)*

Berufsschule Kitzingen/Ochsenfurt. Mit ihren Kooperationspartnern, der Meister- und Technikerschule für Gartenbau in Veitshöchheim sowie den Ausbildungsbetrieben Caritas-Don Bosco gGmbH in Würzburg und St. Markushof in Gadheim, wurde der zehnte europäische Wettbewerb zu einem unvergesslichen Event. Teilgenommen haben in diesem Jahr 21 Teams mit je drei Teilnehmenden aus 13 europäischen Ländern.

Beim Wettbewerb, der alle zwei Jahre ausgetragen wird, steht der europäische Gedanke im Vordergrund. Er bietet eine ideale Plattform, um Sprachbarrieren zu überwinden und sich während des gemeinsamen gärtnerischen Arbeitens mit Gleichgesinnten aus den europäischen Nachbarländern auszutauschen und Kontakte sowie Freundschaften zu knüpfen. Der Wettbewerb bezieht alle Fachsparten des Gartenbaus wie auch die Floristik mit ein. Die Erfahrungen aus den vergangenen 20 Jahren zeigen, dass allein die Teilnahme an diesem internationalen Event ein Gewinn ist. Viele internationale Freundschaften, die beim Berufswettbewerb geknüpft wurden, haben über Jahre Bestand.

Im Jahr 2026 wird der elfte europäische Berufswettbewerb von der Mitgliederschule in Bielsko-Biala in Polen organisiert. Die Finanzierung des Wettbewerbs erfolgt in der Regel über Erasmus+. Mit Mitteln aus diesem EU-Programm werden die Anreise, Unterbringung und Verpflegung der Teams unterstützt. Die praktische Durchführung des Wettbewerbs wird durch Sponsoren aus der Gartenbaubranche sichergestellt.

## Erasmus+-Projekte

Die Abkürzungen „KA1“ und „KA2“ beziehen sich auf die beiden Leitaktionen des EU-Programms (Key Action). In der Leitaktion 1 werden Mobilitätsprojekte über eine „Akkreditierung“ oder „Kurzzeitprojekte“ gefördert. Die Leitaktion 2 umfasst die Formate „Kleinere Partnerschaft“ und „Kooperationspartnerschaft“, mit denen vorwiegend Behörden, Organisationen und Einrichtungen europäische Partnerschaftsprojekte durchführen können.

## Mobilität fördern

Von den Kontakten der Lehrkräfte aus mittlerweile 17 europäischen Ländern profitieren nicht nur die beruflichen Schulen, sondern vor allem auch die Auszubildenden. Beispiel: Wenn eine Auszubildende oder ein Auszubildender ein Auslandspraktikum in Erwägung zieht, können über das Netzwerk unkompliziert Kontakte in dem gewünschten Land hergestellt und Adressen von möglichen Praktikumsbetrieben ausgetauscht werden. In den meisten Fällen sind die Ausbildungsbetriebe in gutem Kontakt mit den Berufsschulen vor Ort und so funktioniert der Austausch von Praktikanten über die Ländergrenzen meist reibungslos.

Die Lehrkraft vor Ort kann Empfehlungen zu Betrieben, Unterküften, Kooperationspartnern, passend zu den Wünschen der Auszubildenden, abgeben. Dies macht Mobilitätsprojekte im Rahmen von Erasmus+ KA1 über die Landesgrenze hinweg effizient und den Auslandsaufenthalt der Jugendlichen dadurch meist sehr erfolgreich. Für die Auszubildenden stellen diese Auslandsaufenthalte wichtige Erfahrungen für ihre weitere berufliche, aber auch persönliche Entwicklung dar.

## Gemeinsame Projekte

Zusätzlich zu den Einzelmobilitäten bilden die Kontakte des Vereins aber auch eine wichtige Basis für die Entwicklung neuer Partnerschaftsprojekte im Rahmen von

Erasmus+ KA 2. Hier arbeiten verschiedene Schulen unter Einbindung von Schülerinnen und Schülern über mehrere Jahre an aktuellen Themen des Gartenbaus. Das Projekt „HortiExpert“, bei dem die Entwicklung einer Softwarelösung zum digitalen und verbesserten Pflanzenlernen mit QR-Codes im Mittelpunkt steht, ist ein aktuelles Beispiel. An diesem Projekt ist neben Schulen aus Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz eine Firma zur Entwicklung von Lernsoftware aus Österreich beteiligt. Über den Verein „European Horticulture Teacher“, der ebenfalls Projektpartner ist, werden Ergebnisse an die Mitgliederschulen in Europa weitergegeben. Weitere Projektpartnerschaften bestehen aktuell unter anderem zu den Themen Wassermanagement, Bodenschutz und zu ökologischen Herausforderungen im Garten- und Landschaftsbau.

Im Projekt Wassermanagement geht es um die effiziente Nutzung von Wasser, um an Trockenheit angepasste Pflanzen, aber auch um Möglichkeiten, wie in Gärten, zum Beispiel durch Dachgärten oder Senkgärten, Wasser zurückgehalten werden kann. Projektpartner sind hier je eine Schule aus Polen, Belgien, Tschechien, Slowenien, Frankreich und Spanien.

Im Projekt Bodenschutz, bei dem je eine Schule aus Belgien, Slowenien, Frankreich und Spanien (bis auf die spanische Schule sind es andere Schulen als beim Projekt Wassermanagement) teilnimmt, geht es um Schutz und Wiedernutzbarmachung des Bodens. Hier werden verschiedene Mulchmaterialien untersucht, der Umgang mit schwermetallbelasteten Böden behandelt sowie der Anbau verschiedener Pflanzen zum Senken der Belastung untersucht. Zudem geht es um Bodenschutz im Wald, Gründüngung, Mikroforst sowie um Maßnahmen, die Bodenverdichtungen entgegenzuwirken.

**Link**  
 Weitere Informationen auf der Homepage unter [www.hortiteach.eu](http://www.hortiteach.eu) oder über [contact@hortiteach.eu](mailto:contact@hortiteach.eu)

Eine Schule aus Lettland, zwei belgische und französische Schulen sowie eine aus Tschechien haben das Projekt ökologische Herausforderungen im Garten- und Landschaftsbau initiiert. Dies beschäftigt sich mit ökologischen Gärten, ökologischem Gartendesign, Hecken, Spalierobst, dem ökologischen Unterhalt von Rasen, Dachgärten sowie „Grünen Fluren“ (verbundene Pflanzenbänder) in Städten. ■

